



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

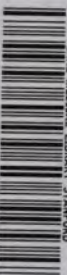
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

2 45 0270 3649



LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD

Die
Naturgeschichte des Medicus.



Kurzweilige Schattensisse
nach der Natur gezeichnet
von

Dr. Risorius Santorini.

Illustrirt von Dr. Corragator Supercilli.

... 2. Auflage. ...

Motto:
Wen's lacht, der lacht sich!

Leipzig,
Carl Otfelt,
1886.

R
705
S24
1986
LANE
HIST

Der
Naturgeschichte des Medicus.



Kurzweilige Schattenrisse
nach der Natur gezeichnet
von

Dr. Risorius Santorini.

Illustrirt von Dr. Corrugator Supercilii.

—•• 2. Auflage. ••—

Motto:

Wen's juckt, der kratze sich!

Leipzig,
Carl Giese.
1886.

LANE LIBRARY

62054

Y9A9BLI 39A1

Inhalt.

	Seite
Historisches Vorwort	5
Erste Klasse: medici academici	9
1. Ordnung: Professor ordin. Consiliarius Secretus	10
2. Ordnung: Professor extraordin.	13
3. Ordnung: Privatdocent	15
Zweite Klasse: Specialärzte	23
1. Ordnung: Der Nervenarzt	23
2. Ordnung: Der Frauenarzt	26
3. Ordnung: Der Heilame doktor	29
Dritte Klasse: Zugvögel.	
1. Ordnung: Der Badearzt	33
2. Ordnung: Der jugendliche Klinikwimmer	38
Vierte Klasse: Medicus practicus.	
1. Ordnung: Der Salonlöwe	41
2. Ordnung: Der „promovirte dumme Kerl“	44
3. Ordnung: Der ehrenwerthe alte Hausarzt	48



Historisches.

Der Mensch, wie uns Herr Darwin lehrt,
Zum Vertebratenkreis gehört.
Es trieb dies Thier sich wie bekannt
Mit Mammuth, Flußpferd, Elephant
Bereits vor dem Diluvium
Kaltlächelnd in Europa 'rum.
Indeß bezweifelt man noch sehr,
Ob es bereits sei tertiär.

(Hier möcht' ein Miocänfund nützen,
Herrn Darwin's Theorie zu stützen;
Denn sicher birgt der alte Torf
Noch manches was anthropomorph,
Daran sich dankbar ließ studiren,
Wie sich die Arten variiren.
Drum frisch, ihr Palaeontologen,
Mit Karst und Spaten ausgezogen!
Die Braunkohllager visitirt,
Bis endlich Bitterung ihr spürt

Historisches.

In kaenozoisch-düstrer Gruft
Von troglodyt'scher Affenluft!)

Nach dem Princip der Selection
Hat sich im Kampf um's Dasein schon
Die Menschheit seit der Zeit der Alten
Bemüht, die Arten zu erhalten.
Was Zuchtwahl bei dem Thier man heißt,
Sich hier als Standeszweck erweist.
Praesumptio ist, daß unverderbt
Vom Vater auf den Sohn vererbt
Was in der Zeiten Wechselgang
Des Typus Ideal errang.
Darum am meisten gelten muß
Als typisch rein Art „medicus“;
Denn jedem Laien ist es klar,
Daß Adam schon ein Doktor war;
Und Heinrich Faust ist schier befangen
An's Bibelwerk herangegangen, —
Prägnanter hätt' interpretirt
(Hätt' ihn das Kreuz nur nicht genirt)
Schelm Mephistopheles der Iose:
„Im Anfang war die Diagnose“.

Schon in des Herrn Homer Gedichten
Hört man von medicis berichten,

So in Achilles tapfrem Heere
Sich nützlich machten als Feldscheere,
Obzwar in puncto Chirurgie
Ihr Ruhm nicht sonderlich gebieh;
Denn Eßig war's mit ihrer Cur,
Da eine lumpige Blessur
Der Ferse für den General
Unglaublich schnell verlief lethal.

Verdienten Ruf genoß indeß
Als Internist Hippokrates,
Daher er heut' noch, wie bekannt,
„Der Heilkunst Vater“ wird genannt.
Doch griff selbst dieser weise Mann
Das Ding noch rein empirisch an;
Zumal von der Zergliederungskunst
Besatz er keinen blassen Dunst.
Genug — sein „positives Wissen“
Kann gut und gern die Nachwelt missen.

Weit mehr sind von den alten Weisen
Die Herr'n Egypter hier zu preisen,
Besonders der Hofmedikus
Geheimer Rath Herophilus.
Es übte dieser Brave schon
Die schneidigste Bivisektion,

Historisches.

Wozu er nach Seleukos Willen
Sich mit Grafisrat im Stillen
Hat Delinquenten beigebogen
(— Welch' gold'ne Zeit, ihr Physiologen! —)
So daß wir schnell im Heilberufe
Zu höherer Entwicklungsstufe
Art medicus fortschreiten seh'n —
Man denke nur an Herrn Galen,
Den noch das sechszehnte Jahrhundert
Als infallibel hat bewundert!
Mit einem Wort: was Darwin lehrte,
Sich auch am medicus bewährte:
Was an Wehrkraft einbüßt der Eide,
Das hilft dem Andern auf die Beine;
Es wuchsen mit der morbi Zahl
Die medici proportional.

Wie nun nach Darwin's Theorie
Die Art stets üppiger gedieh,
Und wie alsdann die Disciplinen
Durch Arbeitstheilung unter ihnen
Die Rassen kunstgemäß gezüchtet,
Ist schön in Verslein hier gebichtet.

Erste Klasse: medici academici.

Erste Klasse:
medici academici.

Wo zwei, drei Generationen
Heuchelröhlich bei einander wohnen,
Der gleichen Art zwar angehörend,
Indeß verschieden sich ernährend,
Spricht man von Heterogonie
Und nennt das Ganze „Colonie“.

Als Beispiel weiser Politik
Dient die Ameisenrepublik.
Im Musterstaat der Formiciden
Ist jedem sein Ressort beschieden:
A muß die Colonie bewachen,
B sich durch Arbeit nützlich machen,
Indessen C mit Muth und Kraft
Der Zeugung saures Werk beschafft,
Auf daß im Daseinskampf der Art
Die Wehrkraft dauernd bleib' gewahrt.

Erste Klasse: medici academici.

Was dort als Colonie besteht,
Heißt akademisch: Fakultät.
Der Ordinarius wohlbedacht
Des Staats Integrität bewacht;
Der Extraordinarius
Als Nummer C fungiren muß;
Das Arbeitsthier ist der Docent,
Besonders wenn er Assistent.

* * *

1. Ordnung:

Professor ordin. Consiliarius Secretus.

Als Ordnungsbogt in diesem Staat
Regiert der Herr Geheime Rath;
Trifft man ihn auch als Hofarzt an,
Herr Hofrath nennt man ihn sodann.
Umsichtig waltet früh und spät
Er ob dem Heil der Fakultät,
Auf daß der Popf, der gute alte,
Sich hippokratisch treu erhalte,
Der „Schule“ hehre Grundgesetze
Kein Reher frevelhaft verlege;
Denn über aller Praxis steht
Die infallible Fakultät,

Und ihrer Weisheit Theorie
Ist Dogma für die Therapie.

Stets rein die Kasse zu erhalten
Ist Ehrensache für die Alten;



Drum sieht man sie bei Zeiten sorgen,
Daß ihre Brut sei wohlgeborgen.
Zum Beispiel jemand heiße Grau*,
So trachtet dieser jemand schlau,

* Anmerkung des Setzers: Er kann auch Schwarz, Gelb u. heißen; es würde sich alsdann nur der Reim ändern.

Wie er um seinen grauen Thron
Die Brüder und den lieben Sohn
Und auch der Bettern grau Geschlecht
Als Paladine schaaren möcht',
Auf daß die graue Dynastie
Durch rationelle Inzucht blüh',
Gedeihe, wachse allezeit
Von nun an bis in Ewigkeit
Und sich des grauen Hauses Ehre
Mitsammt dem nervus rerum mehre.
Denn dieser wicht'ge Punkt erweist
Als leitendes Motiv sich meist.
Die Wissenschaft ist Nebensache,
Versteht man nur die richt'ge Sache,
Wie mit des Tituls Zauber man
Die Laien fasciniren kann.
Solch ein geheimer Hofrathsname
Empfiehlts als sicherste Reklame
Den Herrn consiliarium
Dem hochgeehrten Publikum;
Denn ein Recept aus Hofraths Feder
Für zwei Dukaten — dies sieht jeder —
Wirkt von Natur zehnmal so stark,
Als schrieb's der Hausarzt für zwei Mark.

2. Ordnung:

Professor extraordin.

Der strebsame Familiengründer.

Es strebt der Mensch schon aus Instinkt,
Daß er's zu Amt und Würden bringt,
Denn in dem Kampf um's Dasein schaffen
Ihm Ehr' und Stand die besten Waffen.
Ist man einmal Docent auf Erden,
So möcht' man auch Professor werden,
Und mancher ist schon ganz zufrieden,
Wird nur der Titel ihm beschieden.
Es drängt ja, wie bekannt, nicht jeder
Sich aus Beruf zum Lehrstuhler;
So pour plaisir nur wird docirt
Und mit pikanter Sauce servirt
Was aktuell und populär
(Sehr dankbar ist man Herrn Pasteur).

Das Publikum hört mit Erstaunen
Die große Weisheit ausposaunen
In allen Wurst- und Käseblättern,
Und überall in fetten Lettern
Steht des „genialen Mannes“ Name,
Macht für die Praxis ihm Reklame.

Die Sorte „Forschung“ hat nur Sinn,
Bringt nebenher sie Goldgewinn.



Sehr billig auch im Allgemeinen
Ist in Wohlthätigkeitsvereinen,
Wenn die Kellame man versteht,
Der Nimbus der Humanität,

Erste Klasse: medici academici.

Zumal wenn treu pouffirt die Presse
Vertritt des „edlen Mann's“ Int'resse.
Leicht bringt sein Ruhm dann zu den Ohren
Auch der „maßgebenden Faktoren“.

Indeß wer vorbeachtet und weise
In töchterreichem Hofrathskreise
Sein Schäfchen früh in's Trockne bracht',
Biel schneller noch Carrière macht.

3. Ordnung:

Der Privatdocent.

Begrüß' annun aus dieser Klasse,
Mein Lieb, die int'reffant'ste Klasse:
Es ragt um eines Hauptes Länge
Hoch über die profane Menge
Der medici in Stadt und Land
Ein Thier, Privatdocent genannt.

Ein Urbild der Gelehrsamkeit
Schaut's stolz auf alle Erdenheit
Als Hygieas Zionswächter,
Der Wissenschaft Domänenpächter.

Der Forschung schwierigste Probleme
Bringt genial es in Systeme.
Gar sinnig thut den Blick es senken,
Weil immerfort dies Thier muß denken;
Drum acquirirt es auch gar balde
Auf seiner Stirn die Denkerfalte
Und trägt nach Professorenart
Gelehrt gestützt den Männerbart.

Foetal ist der Privatdocent
Auf der Internen Assistent;
Denn auf der Innern nur als Norm
Trifft typisch rein man diese Form,
Dieweilen in der Chirurgie
Rein Feld für mystisches Genie,
Und weil den wahren Nimbus schafft
Nur des Mysticismus Wunderkraft.

Wo blieb' denn auch der Nimbus — traun? —
Wenn jeder Laie könnt' durchschau'n
Des Götterbildes Schleierfalten?
(Es waren ja schon bei den Alten
Die Herr'n haruspices darum
Dem glaubenstreuem Publikum

Dunst vorzumachen stets beflissen
Und wirkten hinter den Couliissen.)
Früh mit des Morgens jungem Licht
Ruft unsern Doktor seine Pflicht
Auf die Abtheilung zur Visite.
Der Chor der famuli hat rite
Et lege artis schon indessen
Puls, Athmung, Fiebergrad gemessen,
Den Harn auf Eiweiß untersucht
Und emsig den Befund gebucht.
Sich plagen mit den Elementen
Ziemt sich doch nicht mehr für Docenten!
Reiz hat für Koryphä'n wie diese
Nur noch die höh're Analyse.

Ein Kranken-„Material“ nur nützt,
Wenn es die Hypothesen stützt,
So in kometenhaftem Reigen
Am Forscherhorizont aufsteigen:
Ein „neues Mittel“ ist entdeckt,
Mit großem „Scharfsinn“ ausgeheckt!
Flugs allerorten wird's probirt,
In Fachjournalen diskutirt
Die klinischen Experimente,
Man sagt sich art'ge Complimente --

Erste Klasse: medici academici.

Der Turnus dauert meist vier Wochen,
Dann wird nicht mehr davon gesprochen.



In's Häufchen lacht sich, der's erfand —
Mein Gott! man wird doch gern „bekannt“!

Ist dieser Forscherdrang gestillt:
Ad acta! rrrr! ein ander Bild!
Thallin heut', morgen Pyridin
Und übermorgen Urethan,
Und du selbst, wad'res Cocain,
Was hast du Vermstes nur gethan,
Daß man intern dich malträtiert,
Per os et anum applicirt?
Ist ohne Sinn auch das Beginnen,
So liegt Methode doch dariinnen,
Und darum nennt man die Manie
Die „rationelle Therapie“!

Doch für den wahren Mann vom Fache
Ist Therapie nur Nebensache,
Denn auf der Höh' der Wissenschaft
Steht erst, wer pathognostisch schafft.
Drum minniglich pouffiren sie
Meist die Bakteriologie,
Nach feinerbachten Hypothesen
Ergründend ihr geheimstes Wesen;
Und weil's modern, braucht offenbar
(Schon anstandshalber — das ist klar —)
Ein jeder schneidige Docent
Sein Specialexperiment.

Es hegt drum jeder so ein Zwidel
Von ständigem Versuchstarnidel;
Das arme Vieh wird inficirt,
Ihm jeder Quark inoculirt,



Die Reinculturen brav gezüchtet —
O Koch, was hast du angerichtet!

Sehr schätzbar ist auf jeden Fall
Ein liberales Fachjournal,
Das freundlichst giebt der Welt bekannt,
Was solch ein großer Geist erfand.

Oft wird dies zwar dem Leser über —
Indeß, je länger, desto lieber:
Zwölf Spalten über Gonococcen —
Wen möchte nicht solch Thema locken?
Auch macht's dem „Forscher“ keinen Kummer,
Wenn den Versuch in nächster Nummer
Herr X schon ad absurdum führt
Und kühn als Unsinn deklarirt —
Ein jeder „forscht“, so gut er kann,
Und bringt die Weisheit an den Mann;
Die Freude dauert meist vier Wochen,
Dann wird nicht mehr davon gesprochen,
Denn jedes Ding hat seine Zeit. —
Man nennt dies „Wissenschaftlichkeit“.

So schleicht dem edlen Forscherdrang
Dahin der Jahre Wechselgang,
Denn ach! nicht jedem will's gelingen,
Sich zum Professor aufzuschwingen.
Oft führt drum der Privatdocent
Ein Larvendasein ohne End';
Denn eigenes Verdienst alleine
Hilft keiner Larve auf die Beine.
Nur, läßt von Professorenmüttern
Sie sich mit Protektionsbrot füttern,

Erste Klasse: medici academici.

Wächst mit den „höh'ren Zwecken“ sie
Zusehends in der Colonie:
Die Carrière wird erst Passion,
Hat man's gebracht zum Schwiegersohn.

Zweite Klasse:
Specialärzte.

Auch im Geschäft der Krankenheilung
Herrscht das Princip der Arbeitstheilung.
Ein jeder cultivirt die Gaben,
So mannichfach vertheilt sich haben.
Schulz schwärmt für Neurotherapie,
Schmidt mehr für Gynaekologie,
Dentist ist Meyer — aus Passion —
Hautkrankheiten curirt Herr Cohn.
Natürlich als Specialist
„Autorität“ ein jeder ist.

* * *

1. Ordnung:

Der Nervenarzt.

**Medicus Sanatorium neuropathicum privatum
dirigens.**

Ganz allgemein ist heutzutage
Neurasthenie der Menschheit Plage,

Die weil schnelllebig und mit Dampf
Sie führt des Daseins wüsten Kampf.
Es ringt mit Bacchus und Gambrinus,
Mit Venus und Sanct Nicotinus
Der blasse Knabe schon, bevor
Er trocken wurde hinter'm Ohr.
Die Jungfrau in dem Zwangscorsette
Schwärmt nur für Ball und Operette,
Erhitzt die keusche Phantasie
Mit Marlitt's saub'rer „Poesie“
Und acquirirt als Badfisch schon
(Denn dies gehört zum guten Ton)
Chlorose und Amenorrhoe,
Auch Hysterie so peu à peu;
Denn wahrhaft int'ressant ist immer
Nur das nervöse Frauenzimmer.

Dies Leiden ist vernünft'ger Weise
Ein Privileg der „besser'n Kreise“,
Was wesentlich dem Doktor frommt,
Damit er auf die Kosten kommt.

In seinem Jugendzustand ist
Der Doktor eifrig Internist,
Doch frequentirt er früh auch schon
Die psychiatrische Station

Zweite Klasse: Spezialärzte.

Und etablirt sich dann bescheiden
Als „Specialist für Nervenleiden“,
Worauf er strebsam allsobald
Sich eine Nervenheilanstalt
„Im schönsten Theile Deutschlands“ gründet,
Wie rühmend der Prospekt verkündet:
„Waldfrieden — Fichtennadelbucht —
„Oporeich die gesunde Luft —
„Vor Nordwind Schutz durch Höhenzüge —
„Romantische Gebirgsausflüge —
„Am Hause wundervoller Park —
„Pension solid“. — — (— 500 Mark! —)

Dem Doktor kommt zu Statten sehr
Ein würdiges Exterieur;
Olympische Gelassenheit
Ist seine Zierde allezeit,
Denn schwer erwirbt man das Vertrauen
Hysterisch angehauchter Frauen.

Die Therapie ist rationell
Nur, wenn sie individuell.
Doch steh'n dem braven Doktor drei
Gewichtige Nothhelfer bei:
Denn es bewähren ja, wenn weder
Durch warme noch durch kalte Bäder

Zweite Klasse: Spezialärzte.

Und selbst durch Electricität
Die Heilung merklich vorwärts geht,
Als souverän sich allemal
Bromkali, Morphinum und Chloral.



2. Ordnung:

Der Frauenarzt.

Medicus parfümatus.

Tauch, Muse, nun als dame d'honneur
Die Feder mir in eau de mille fleurs,
Führ' mich als Schutzgeist mit façon
In den geweihten Sprechsalon,

Wo nur gedämpft des Tages Licht
Durch Pompadourgardinen bricht,
Der Wandschmuck stylvoll arrangirt
Des Busens Schüchternheit calmirt,
Und unter Rubens' „Liebesgarten“
Die Mondscheindonnen züchtig warten,
Bis nummerweis' zum tête-à-tête
Sie der galante Doktor läßt,
Der — halb gefürchtet, halb geliebt —
Die delikate Praxis übt.

In malerischer nonchalance,
Ein Modelld an Eleganz,
Im Sammtjaquette nach Künstlerart,
Coquett geschniegelt Haar und Bart,
Die wohlgepflegte weiße Hand
Geziert mit funkeln dem Brillant —
So ruht er hingegossen dort:
Patenter Kerl mit einem Wort
Vom Scheitel bis zum Fuß herab,
Enfin — Apoll als Aesculap.

Der *Fran* ein treulicher Berather,
Dem *Mägdlein* ein milder Pater
Hört er die Beichte mit Geduld
Von Eheleid und Liebeschuld,

Zweite Klasse: Spezialärzte.

Vom Ach und Weh die Quengelei
(Confer Herrn Göthe's „Faust“, Akt zwei)
Und aus dem Einen Punkt curirt
Er, was das arme Herz genirt.



Behn Mark beträgt meist das Douceur,
Doch in der Regel etwas mehr.

Geht schnell genug die Cur nicht weiter,
So dient ein Bad als Blitzableiter.

Zweite Klasse: Specialärzte.

Wer kennt die Bäder, nennt die Namen,
Wo Tröstung suchen kranke Damen?
Es steht mit der Collegen Schaar
In Reinerz, Pyrmont, Neuenahr,
Spa, Landed und manch' and'rer Quell
Der Frauenarzt stets in Cartell.
Besonders Franzensbad wird jetzt
Von jungen Frauen sehr geschätzt:
Es giebt dort mancherlei Genuß,
Den man daheim entbehren muß!
(Du lieber Gott — solch' junges Blut! — —
O Gatte, sei auf deiner Hut! — —)

3. Ordnung:

Der Reklamedoktor.

Medicus Charlatan.

Sehr zäh von jeher war die Art,
So man benamset „Eisenbart“,
Weil stets sich anzupassen weiß
Dies parasitische Geschmeiß.
Vor Zeiten consultirte man
Auf off'nem Markt den Charlatan,

Wo per Hanswurst der Pflasterjude
Die Dummen lockte in die Bude.

Was der Hanswurst einst auf der Messe,
Ist heut die „aufgeklärte“ Presse,
Denn typisch ist auf allen Seiten
Der „Specialist für Hautkrankheiten“.
Für jede Art geheimer Sünden
Kann nur bei ihm man Rettung finden.
Laut preiset sein „Auxilium“
Herr Cohn dem dummen Publikum,
Und „die geschwächte Manneskraft“
Beschrieb Herr Izig meisterhaft.

Die Cur ist brieflich theils, theils mündlich,
Doch immer „wissenschaftlich gründlich“,
Natürlich „unter Garantie“
Nach „lang erprobter Therapie“,
„Diskretekt“ und zu dem Behuf
Ganz „ohne Störung im Beruf“.

Das Ding ist wirklich nicht so dumm;
Es kennt der Herr sein Publikum.
Der Gymnasiast, der Ellenreiter,
Der Fähnrich, Lieutenant und so weiter
Vertrauen hoffnungsvoll sich an
Dem vielgenannten Wundermann.

Er heißt praenumerando zwar
Von Tag zu Tag sein Honorar,
Und weil der Fall sich präsentirt
Stets als „besonders complicirt“,



So summt sich in der Monde Lauf
Das Sündengeld ganz niedlich auf.
Der Kranke muß sich schon d'rein finden,
Kann sich dem Kerl nicht mehr entwinden,
Es bindet ihn — o bitt'rer Hohn! —
Das Zauberwörtlein „Diskretion“:

Zweite Klasse: Specialärzte.

„Diskret“ wird er geschmiert, verbunden,

„Diskret“ wird Honorar geschunden,

„Diskret“ der Vermiste denunciert,

Wenn obstinat er eschappirt.

Drum wird die Sorte, wie bekannt,

Auch „Bampyr“ von dem Volk benannt.

Dritte Klasse: Zugvögel.

Dritte Klasse:
Z u g v ö g e l .

1. Ordnung:

Der B a d e a r z t .

Medicus balneus elegans.

Im Frühjahr, wann die Voggelin
Vom Rilesstrand gen Norden zieh'n,
Verliebt die Nachtigallen schlagen,
Die Schwalben fette Mücken jagen,
Der Storch durch grüne Wiesen streift
Und wohlgenährte Frösche greift —
Erfasst den Badearzt mit andern
Zugvögeln auch der Trieb, zu wandern.
Den Winterbart glatt ausrasirt,
Nach neu'ster Mode equipirt,
Zieht er als Moor- und Sprudelrath
Gen Franzens-, Karls-, Marienbad.

Dritte Klasse: Zugvögel.

Noch liegt halbträumend die Natur,
Erst jetzt erwacht vom Winterschlaf;



Indeß, es weiden auf der Flur
Doch immerhin schon ein'ge Schafe;
Schon tönt der Finkenschlag im Walde —

Dritte Klasse: Zugvögel.

Warte nur, Doktor, balde, balde
Ist vor dem Curhaus auch zur Stelle
Die wohlgeschulte Curapelle,
Und mit sirenenhaftem Schalle
(Die — Kranken werden ja „nicht alle“)
Lockt sie aus Nord, Süd, Ost und West
Die vielgeliebten Badegäst':
Es kommt vom Rhein der Fabrikant,
Der reiche Mynheer aus Brabant,
Aus England Lord und Lady Spleen,
Der Gardelieutenant aus Berlin,
In immer höh'rer Stufenleiter
Aus Rußland, Polen und so weiter
(Nun, Doktor, zeige dein Genie!)
Der Fürsten Schaar auf -koff und -ki,
Und endlich gar — o Hochgenuß! —
Höchstselber Serenissimus!
Nun, Doktor, Muth! dann kann's gelingen,
Dich noch zum Leibarzt aufzuschwingen.
Schon seh' ich — ha! an deiner Klinken
Das stolze „Sanitätsrath“ blinken,
Am Sprudelfrac das Ritterkreuz
Von Lippe-Detmold und Reuß-Schleiz,
Und hast du's gar dann über Nacht
Erst zum Geheimen Rath gebracht:

Zum Ehrenbürger allsfort
Kürt dankbar dich der Badeort.

Solch ein Geschenk ist auch nicht ohne,
Denn dem Verdienste seine Krone!
Drum hoch das Haupt! und nicht verlegen,
Wenn die sechs Duzend der Collegu
Auch insgeheim den Ruhm dir neiden --
Nicht ungemischt sind Erdenfreuden!
Es kennt dich ja die ganze Welt
Als schwefelsauren Natronheld
Und Meister aller Therapie,
Und laut singt die Monographie
(Gar hochgelahrt und fein broschürt,
Auf jedem Bahnhof präsentirt
Dem hochgeehrten Publikum)
Marienbads und deinen Ruhm.

Hochwichtig ist in jedem Bade
Controll' der Brunnenpromenade,
Denn nur praesente medico
Wird man des Heilerfolges froh.

Früh Morgens schon ist an der Quelle
Drum unser medicus zur Stelle.
In tadellosem habitus,
Mit silberknöpf'gem baculus --

So schreitet gravitätisch er
Mit stolzerhob'nem Haupt daher.

O rührend Pflichtgefühl! da steht er,
In seiner Hand den Chronometer,
Comteschens Pülschen controllirend,
Hier Durchlauchts Zunge inspicirend
pp. (nach alter Litanei —
Confer Herrn Göthe's „Faust“ Akt zwei),
Devotest küßend dort den Hut:
„Ob Excellenz hat wohl geruht“?

O glaubt: 's ist keine Kleinigkeit,
Verbindlich lächeln allezeit,
Den Speisezettel revidiren,
Der Becher Anzahl wohl normiren:

„Um Gotteswillen, Herr Marquis —
„Zwei Becher heut'? — ich bitte Sie!
„Wo der hochwohlgebor'ne Magen
„Kann höchstens anderthalb vertragen“!

„Ich bitte, Herr Regierungsrath,
„Heut' nur ein Stündchen Promenad'!
„Gesunde Motion ist räthlich,
„Doch alles Uebermaß wirkt schädlich.“

„Nein, Gräfin, nein — es bleibt dabei:
„Vorläufig nur Bouillon mit Ei!“

Dritte Klasse: Zugvögel.

„Pardon! auf später, Herr Baron!
„Herrgott! dreiviertel sieben schon!
„Ich muß zu Hoheit — zum lever!
„Au revoir beim déjeuner!“

2. Ordnung:

Der jugendliche Alinikwimmer.
Medicus fere omnia sciens.

Stets ist, dem Wissensdrang zulieb,
Höchst lobenswerth der Reisetrieb.
Der Privatier reist zum Vergnügen,
Der Kaufmann muß die Welt durchfliegen
Für das Geschäft mit Windeseile,
Der Mylord reist aus Langerweile,
Das neuvermählte Ehepaar
Reist blindlings in die Welt sogar;
Aus höherem Motiv allein
Der Doktor schwingt das Reisebein.

Das Portefeuille ist wohl gespickt,
Denn hoch durch sein Diplom beglückt
Ließ ihn der gute Alte zieh'n
Zum hoh'n Areopag gen Wien.
Es schwellt des Doktors Männerbrust

Dritte Klasse: Zugvögel.

Des Selbstgefühls erhab'ne Lust,
Denn auch der weltberühmte Mann
Nennt „Herr College“ ihn fortan.



Im Hörsaal ziert als „fremder Herr“
Er einen Sperrfisch im Parterre
Und lauscht in ausdrucksvoller Pose
Mit würd'gem Ernst der Diagnose;
Nur kritisch lächelnd dann und wann
Blickt er den Praktikanten an:

(„Wie ist der Embryo verlegen!“
Und was ist er für'n Kerl dagegen!!)

So sieht man diesen Vogel wandern
Von einer Klinik zu der andern.
Von lauter Weisheit strotzt er schier,
Und endlich nimmt er Standquartier
In dem Gebärhause als Curfist,
Weil's angenehm und nützlich ist;
Denn im Chirurgicum ließ man
Ihn praktisch doch nicht recht heran;
Hier aber darf er dreist touchiren,
Die Zangenextraction probiren,
Da mit der Wehemütter Schaar
Bald auf vertrautem Fuß er war
Und auch den Assistenten sein
Viereifer schnell nahm für ihn ein.
Doch ist die Arbeitszeit beendet,
Er dem Vergnügen sich zuwendet.
Er wählt in des Spitals Náh'
Vor allem sich ein Stammcafé
Und liest zu seiner schwarzen Schale
Nur medicinische Journale.
Zurück zur Heimath kehrt er dann
Bewundert als „gereifter Mann“.

Vierte Klasse:
Medicus practicus.

1. Ordnung:

Der Salonlöwe.

Sehr vortheilhaft den Doktor zieren
Aristokratische Manieren,
Besonders in der Damenwelt
Gar viel man auf Tournaire hält.
Wer im Salon sich will bewegen,
Muß früh schon die Talente pflegen,
Die sich in eleganten Kreisen
Allein als passe-partout erweisen.

Stets tadellos modernisirt,
Biquefein frisirt und parfümirt —
Brillantring — Seidenhut — Glacés —
Lackstiefel — goldenes pince-nez —

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Nacht pünktlich zur Visitenstunde
Er in der haute-volée die Kunde;
Doch weil mit Chic er und Esprit
Zu deichseln weiß die Causerie,
Empfängt sans gêne ihn peu-à-peu
Die Gnäd'ge auch im Negligé.



Mit seinem Speech von Matinéen,
Von Corso, Fußball, Soiréen
Verscheucht auf dankbarste Manier
Er die nervösen Grillen ihr,
Und bald — als Hausarzt unentbehrlich —
Wird er als Hausfreund ihr gefährlich.

Benibel ist er allezeit
In puncto der Geselligkeit,
Er schlängelt sich heran gewandt
An Leute nur von Rang und Stand
Und pflegt mit Grafen und Baronen
Natürlich nobele Passionen:
In jedem jeu ist er versirt,
Mit edler Berve diskutirt
Er auch im Jockeyclub nicht minder
Den Stammbaum aller alten Schinder,
Denn die hochwicht'gen Derbyrennen
Muß jeder Mann von Bildung kennen.
Im Opernhaus die nouveauté,
Pitantes vom corps de ballet,
Die neuesten Foherbonmots
Kennt unser Doktor ganz famos
Und trotz dem fahesten Baron
Brillirt damit er im Salon.
Kurz — nur in höheren Regionen
Sieht dieses Edelwild man wohnen;
Von schönen Frauen cajolirt,
Von hohen Gönnern protegirt
Erwirbt's als Ritter ohne Tadel
Bald selbst den heißersehten Adel;
Nur noch bei Hofe trifft alsdann

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Man ihn als Durchlauchs Leibarzt an —
Applaudite, Collegen werth!
In ihm seid alle ihr geehrt!
Und setzt ihm dann in's Ritterwappen
Den schönsten Vollblutderbyrappen!

2. Ordnung:

**Der „promovirte dumme Herr“.
Medicus asinus.**

Vor Zeiten war der Doktorhut
Ein hochgepriesen Ehrengut;
Indeß wird auch das schönste Kleid
Doch immer schäß'ger mit der Zeit.
Man hat, wie jedes Ding hienieden,
Ja auch die Hülte sehr verschieden,
Und unter'm Doktorhut hervor
Guckt oft das schönste Eselsohr.

Der liebe Sohn hatt' maturirt
Und eifrig wurde ventilirt
Im sorglichen Familienrath,
Was Michel zu studiren hat:
Jus „kostet Vater'n zu viel Geld“ —
„Im Schulsack ist es schlecht bestellt“ —

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Die Base meint: „Theologie!“

„Nein, dahinein paßt Michel nie“!

Rief alles mit entsehten Mienen:

„Dabei kann u iemand was verdienen!“



„Nein, theure Base, heutzutage

„Ist Medicin noch ohne Frage

„Das Beste — und vor allen Dingen

„Kann's da der Mensch doch zu was bringen“!

Drum, daß er tüchtig Geld verdien',

Studirte Michel Medicin.

Zum Ehrenbürger allsofort
Kürt dankbar dich der Badeort.

Solch ein Geschenk ist auch nicht ohne,
Denn dem Verdienste seine Krone!
Drum hoch das Haupt! und nicht verlegen,
Wenn die sechs Duzend der Kollegen
Auch insgeheim den Ruhm dir neiden —
Nicht ungemischt sind Erdenfreuden!
Es kennt dich ja die ganze Welt
Als schwefelsauren Natronheld
Und Meister aller Therapie,
Und laut singt die Monographie
(Gar hochgelahrt und fein broschürt,
Auf jedem Bahnhof präsentirt
Dem hochgeehrten Publikum)
Marienbads und deinen Ruhm.

Hochwichtig ist in jedem Bade
Controll' der Brunnenpromenade,
Denn nur praesente medico
Wird man des Heilerfolges froh.

Früh Morgens schon ist an der Quelle
Drum unser medicus zur Stelle.
In tadellosem habitus,
Mit silbertöpf'gem baculus —

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Ihn in dem classischen Idiom
Das fein gezirkelte Diplom.
Jetzt kann's dem Michel nicht mehr fehlen,
Nun braucht er sich nicht mehr zu quälen
Mit Wissenschaft und Theorie,
Nicht mehr zu oxsen spät und früh,
Den ganzen „Blunder“, den gelehrten,
Kann ohnehin er nicht verwerthen.
Denn um die Praxis zu begründen
Sich wicht'gere Faktoren finden:
Die guten Freunde und Verwandten,
Die Vettern, Onkel, Basen, Tanten,
Hebammen, Widel Frauen, Schneider,
Nachtwächter, Hausknecht und so weiter
Pouffirt der Michel schlauer Weise,
Daß seine „Kunst“ ein jeder preise.

Sehr wichtig ist's, die „erste Kur“
Schnell durchzuführen mit Bravour.
Am besten wählt man hier Migräne,
Denn da thut Morphinum sehr bene,
Und nebenbei besitzt man ja
Noch andere Narcotica,
So zwar das Uebel nur maskiren,
Doch stets dem Laien imponiren.

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Drum kauft sich unser Doktorfröge
Zu allererst 'ne Morphiumpriße;
Stets auf dem Herzen trägt er sie
In elegantestem Etui,
Und wo's nur irgend „indiciert“,
Wird „symptomatisch“ injicirt.

Genug, der brave Michel ist
Bald vielgesucht als Internist,
Doch hat er quoad Chirurgie
'ne eig'ne Idiosynkrasie;
Zahnreißen kann er zwar famos —
Wer aber schneidet gleich d'rauf los!
Viel wird ja schon durch Salben „besser“,
Der Kranke scheut zum Glück das Messer,
Und geht das Ding ja übel aus,
Bugfirt man ihn in's Krankenhaus.

3. Ordnung.

Der ehrenwerthe alte deutsche Hausarzt.

Hinweg den Blick nun von den Brunkgestalten!
Führ' aus dem Schatten der Vergangenheit,

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Erinn'ung, mir herauf den wackern Alten,
Ein freundlich Bild aus lang' verflung'ner Zeit!

Kein Lorbeer ziert dein Haupt — doch wo
gewaltet



Dein g'rader Sinn einst ehrenfest und treu,
Da lebt dein Bild auf Aller Herzensgrunde,
Da klingt dein Name fort von Mund zu Munde.

* * *

Am Siechbett seh' ich dich in düst'rer Kammer,
Es flackert trüb' des Lämpleins dürftig Licht —
Du nah'st — da wird es hell, da flieht der
Jammer,

Da schweigt der Schmerz: so froh macht dein
Gesicht;

Und neue Hoffnung winkt dein mildes Auge,
Und Linderung bringt deine weiche Hand,
Und wo kein gold'ner Dank herabgeregnet,
Da hat des Armen Thräne dich gesegnet.

* * *

Ich seh' dich rathend an des Vaters Seite,
Der Kinder Freund, des Hauses bester Gast, —
Getheilt der Schmerz und doppelt seine Freude,
Die treulich du mit ihm getragen hast, —
Hör' eures Zwiegesprächs erwärmend Feuer
Von dem, was edel ist und schön und gut;
Dein feiner Scherz — wie geißelt er die Blößen
Des eiteln Streberthums der Tagesgrößen!

* * *

Vierte Klasse: Medicus practicus.

Wie? führt' ich recht dich in des Markts Ge-
bränge,
Du grauer Gast aus längst entschwund'ner Zeit,
Daß feilschend die geschäftsgewohnte Menge
Bewigeln darf dein schlichtes Ehrenkleid?

Hinaus zum Thor laß von der großen Straße
Uns abseits wandern in das stille Thal,
Und winkt noch freundlich einer von den Alten:
In seiner Klause laß uns Einkehr halten!



* Ende. *

Druck von Adermann & Glaser in Leipzig.

1. Introduction

2. Theoretical Framework

3. Methodology

4. Results

5. Discussion

6. Conclusion

7. References

8. Appendix

9. Acknowledgments

10. Author Biographies

11. Declaration of Conflicting Interests

12. Funding Declaration

13. Supplemental Material

14. Corresponding Author

15. Contact Information

16. Keywords

17. Abstract

18. Introduction

19. Theoretical Framework

20. Methodology

21. Results

22. Discussion

23. Conclusion

24. References

25. Appendix

26. Acknowledgments

27. Author Biographies

28. Declaration of Conflicting Interests

29. Funding Declaration

30. Supplemental Material

31. Corresponding Author

32. Contact Information

33. Keywords

34. Abstract

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below.

VON H. ARYHONG.

- I. Buch. Verfassung des deutschen Reiches. 4. Aufl.
II. Buch. Strafgesetzbuch für das deutsche Reich. 7. Aufl.
III. Buch. Allgemeine deutsche Wechselordnung. 3. Aufl.
M. 1.—. Ergänzt gebunden M. 1.80 pro Band.

Verlag von Neumann & Neiser in Leipzig.

Binder
Gaylord Bros.
Makers
Stockton, Calif.
PAT. JAN. 21, 1908

R
705
S24
1886
LAME
HIST